

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welche dreimal von *Aigen* herabkam.¹⁾ Hier in dieser buckligen Welt am Südsaume des Böhmerwaldes hat sich auch das urgemüthliche *St. Oswalder* Christkindelspiel erhalten, das in seinen ältesten Teilen ohne Zweifel noch ins Mittelalter zurückweist.²⁾ Und wenden wir unseren Blick in die Berge südwärts, so finden wir auch hier durch Generationen mündlich und schriftlich fortgepflanzte geistliche Volksschauspiele. Das Diözesanarchiv zu Linz verwahrt das Dirigierbuch zu einem *Fastenspiel* in drei Aufzügen (18. Jahrhundert) samt der Rolle des Annas und einer Verrechnung der Auslagen, die uns so recht die Einfachheit des szenischen Apparates vergegenwärtigt. Ferner ist noch ein Folioblatt aus einem *Passionsspiel*, gleichfalls aus dem 18. Jahrhundert, im Diözesanarchiv aufbewahrt.

Das *Gmundener* „Dreikönigspiel“ und die *Salzkammergütler* „Theatralische Vorstellung der Geburt Christi in 7 Aktus“ sind in ihren Anfängen sicher beträchtlich älter als Paillers Vorlagen.³⁾

In *Windischgarsten* wurde um 1740 wiederholt ein *Passion Christi* auf dem Marktplatze gespielt und aus demselben Orte stammt die Abschrift eines *Weihnachtsspiels*, das wohl einer langen Reihe von Geschlechtern zur Erbauung gereicht hat.⁴⁾

In *Gmunden* brachte man am Gründonnerstage des Jahres 1752 eine „Judith“ zur Darstellung⁵⁾ und aus dem benachbarten *Lambach* sind uns zwei *Passionsspiele*⁶⁾ erhalten.

und vorher wurde auf die Spielleut, Trompeter, Juden und andere Agenten an Wein gegeben 14 $\frac{1}{2}$ Achtel = 2 fl. 45 kr.“

¹⁾ *L. Pröll*, Ein Blick in das Hauswesen eines österreichischen Landedelmannes aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts. Progr. des k. k. Staatsgymnasiums im VIII. Bez. Wiens 1888, p. 41, Anm.

²⁾ *Pailler* a. a. O., p. 227.

³⁾ Ebenda, p. 322, 284.

⁴⁾ *Nagl-Zeidler* a. a. O., p. 354.

⁵⁾ Kod. chart. 807 der Stiftsbibliothek in Lambach. Es ist eine im Stile der mittelalterlichen Präfigurationen gehaltene Darstellung, wie schon der langweilige Titel besagt: Victoria Judith decollando Holofernem persecutorem filiorum Israel seu Prochemasis supremae victoriae Jesu Christi Redemptoris nostri in ara crucis de elato stygii hostis capite triumphantis, Daß ist der Sig der fromben Judith, da sie Holofernem, einen Verfolger der Kinder Israel, endhaubtet, alß eine lebhaftte Vorbedeitung deß höchsten Siges Jesu Christi unseres Erlösers, der auf dem Creizbaumb daß Haupt deß höllischen Holoferniss durch seinen schmerzhaften Todt besiget oder daß bittere Leiden und Sterben unseres Herrn und Heylands Jesu Christi in einer Tragedie aufgeföhret in der kays. und landsfürstl. Statt Gmudnten am Tag deß letzten Abendmahls in Jahr nach der gnadenreichen Geburt Christi deß 1752 Jahrs.

⁶⁾ Kod. chart. 801 aus dem Jahre 1751 und Kod. chart. 802 aus dem